

Schutz bei Holzerntearbeiten

Sie können aktiv mithelfen, diesen »bayerischen Ureinwohner« in seiner angestammten Heimat zu erhalten:

- sensible Feuchtbereiche vor der Durchführung von Maßnahmen rechtzeitig gut sichtbar markieren (z. B. mit Flatterband)
- Befahrung von Weichböden vermeiden, hier auch keine Rückegassen anlegen!
- Holzlagerung auf Weichböden vermeiden
- besonders bodenschonende Maschinen einsetzen
- Schlagabraum nicht in Bach- oder Feuchtbereichen belassen
- Totholz in Uferbereichen liegen lassen
- stehende Laubhölzer einschließlich Weichlaubhölzer bei der Holzernte schonen (gegebenenfalls durch Stammabweiser, die vor Rückeschäden schützen)
- aufzuforstende Feuchtbereiche mit naturnahen Baumartenmischungen (Schwarzerle, Grauerle, Esche, Flatterulme, Bruchweide, Gemeine Traubenkirsche) wiederbewalden
- Erschließung mit Wegen oder Rückewegen sowie größere Wegeinstandsetzungen frühzeitig mit der Forstbehörde (AELF) abstimmen
- in sehr schwierigen Lagen Seilkranbringung prüfen (Ihr AELF informiert Sie über Fördermöglichkeiten)

Speziell Sturmwurfereignisse stellen für Waldbesitzer und Forstunternehmer eine große Herausforderung dar. Durch professionelles, umsichtiges Vorgehen kann es gelingen, dass dabei auch unser Naturerbe nicht »unter die Räder gerät«.

Lassen Sie sich an Ihrem zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) beraten! Bei der Suche nach dem richtigen Ansprechpartner hilft Ihnen der Försterfinder unter www.waldbesitzerportal.bayern.de.



Der Feuersalamander teilt oft seinen Lebensraum mit dem Grubenlaufkäfer.

Der Grubenlaufkäfer als Flaggschiff für einen schützenswerten Lebensraum

Der Grubenlaufkäfer ist eine weltweit bedrohte Art, für die wir eine besondere Schutzverantwortung haben. Gleichzeitig steht er aber stellvertretend für zahlreiche weitere, hoch spezialisierte Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, die im selben Lebensraum ihre Heimat haben. Nur wenige davon sind überhaupt so groß und attraktiv, dass sie unsere Aufmerksamkeit erringen können, aber sie alle sind Teile unserer Heimat und wollen wir daher erhalten. Wassermäusel, Quellschnecken, Strudelwurm & Co. werden es Ihnen danken.

Kontakt

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)
Abteilung 6 Biodiversität, Naturschutz, Jagd
Dr. S. Müller-Kroehling
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1
85354 Freising
Telefon: +49(0)8161 71-4801
Fax: +49(0)8161 71-4971
E-Mail: redaktion@lwf.bayern.de
Internet: www.lwf.bayern.de
Bildnachweis: Dr. S. Müller-Kroehling



Abbildung Titelseite:
Das Schicksal des
Grubenlaufkäfers
liegt vor allem auch
in unserer Hand.

LWF

Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

Holzernte in Feuchtwald- Flächen

Vorsicht Grubenlaufkäfer!

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG



ZENTRUM WALD FORST HOLZ
WEIHENSTEPHAN



Der Grubenlaufkäfer in seiner Mooswiege, gefunden unter Rinde.

Grubenlaufkäfer und sein Lebensraum

Der Grubenlaufkäfer (*Carabus variolosus nodulosus*) lebt nicht in Gruben – seinen Namen hat er aufgrund der zahlreichen, grubenartigen Vertiefungen auf seiner Körperoberfläche – sondern in Quellsümpfen und Bachauwäldern. Dort jagt er in Ufernähe, aber auch schwimmend und tauchend Insekten, Würmer oder andere Wirbellose. Selbst Kaulquappen und kleine Fische zählen zu seiner Beute. Als Versteck- und Überwinterungsplätze dienen ihm totes Holz und Moospolster.

Der EU-weit streng geschützte Käfer kommt nur in Mittel- und Osteuropa vor. Jede Zerstörung oder Beeinträchtigung seines Lebensraumes und seiner Habitatstrukturen ist gesetzlich verboten.

Sorge bereitet, dass er in ganz Mitteleuropa stark rückläufig und in mehreren Ländern bereits ganz ausgestorben ist. In Bayern gibt es nur noch rund 80 Vorkommen, die jedoch meist sehr klein und noch dazu isoliert sind.

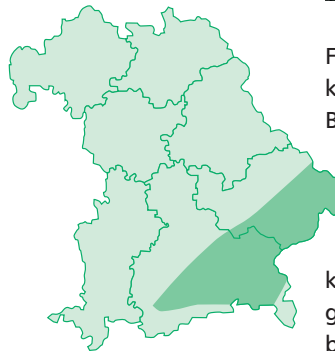


Intakte Bäche sind Lebensadern für viele Arten!

Sensible Habitate

Quellsümpfe, Quellmoore und Bachauwälder – die Böden, auf denen diese Lebensräume stocken, sind überwiegend »Weichböden«, vertragen also keine Befahrung. Selbst bei strengem Frost gefrieren quellige Standorte oftmals nicht vollständig.

Schlagabraum gehört nicht in den Bach – an Feuchtstellen und Ufern verdämmt er die dortige Vegetation.



Gebiete mit natürlichem Vorkommen des Grubenlaufkäfers in Bayern.

Fast alle deutschen Grubenlaufkäfer-Vorkommen liegen in Bayern – je zur Hälfte in Ober- und Niederbayern. Speziell hier ist aktuell Sturmwurf eine Herausforderung! Es bedarf aber auch in dieser Situation keiner unzumutbaren Anstrengungen, um das Habitat des Grubenlaufkäfers bei Forstarbeiten zu schonen. Bitte helfen Sie mit – so sind Sie auch rechtlich auf der sicheren Seite.



Einen Bachlauf querende, ständig feuchte Rückewegetrasse.

Erschließung ist Sache für Fachleute

Bei der Holzernte kann jeder Waldbesitzer die Lebensräume des Grubenlaufkäfers erhalten. Schwieriger ist es bei der Erschließung.

Erschließungslinien müssen sorgfältig geplant werden und sollten Bachläufe möglichst nicht queren. Bei unzureichender Planung und Umsetzung zerschneiden sie den Bach und sind ständig feucht. Wenn eine Querung unvermeidbar erscheint, sollte unbedingt das AELF eingebunden werden.



Auch das Einplanieren mit oder ohne Bauschutt ist keine Lösung für zerfahrene Feuchtstandorte.

